

| Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsüberblick.....	VII
Abbildungsverzeichnis.....	XVII
Tabellenverzeichnis.....	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXI

Einleitung.....	3
-----------------	---

Teil I: Sozialwirtschaft5

1 Theorie der Sozialwirtschaft7

1.1 Soziales und wirtschaftliches Handeln als Teil der Staats- und Gesellschaftsordnung.....	7
1.2 Zur Einordnung der Sozialwirtschaft in den allgemeinen Wissenschaftskanon.....	8
1.3 Sozialökonomie im Verständnis ihrer theoretischen, differenten Leitbilder.....	13
1.3.1 Homo oeconomicus	13
1.3.2 Homo sociologicus.....	17
1.3.3 Homo cooperativus.....	17
1.3.4 Homo oecologicus.....	18
1.3.5 Formen integrativer Wirtschaftsethik und sozialökologisch begründete Modellökonomien	20
1.3.6 Zusammenfassende Bewertung	21
1.4 Die Beobachtungsebenen der Theorie der Sozialwirtschaft und des Sozialmanagements.....	23
1.4.1 Makro-, Meso- und Mikroebenen der Verteilung sozialer Hilfen.....	23
1.4.2 Der sozialarbeitswissenschaftliche Zugang zur Sozialwirtschaft	26
1.4.3 Die intermediäre Funktion der Sozialwirtschaft.....	30
1.4.4 Der intermediäre Beitrag der Sozialökonomie zur Herstellung sozialer Netzwerke.....	33

2	Das System der Sozialleistungen	37
2.1	Der Sozialleistungssektor und seine volkswirtschaftliche Bedeutung.....	37
2.2	Das System der sozialen Sicherung.....	41
2.2.1	Die erste Säule des Systems der sozialen Sicherung – die soziale Vorsorge/ Sozialversicherungen	42
2.2.2	Die zweite Säule des Systems der sozialen Sicherung – soziale Entschädigung und Versorgung	44
2.2.3	Die dritte Säule des Systems der sozialen Sicherung – soziale Förderung	47
	Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)....	47
	Elterngeld	48
	Wohngeld	50
2.2.4	Die vierte Säule des Systems der sozialen Sicherung – das Existenzsicherungsrecht durch Sozialhilfe	50
3	Organisationstypen der Sozialwirtschaft	55
3.1	Arbeits- und Verfahrensprinzipien als Grundlage sozialwirtschaftlichen Handelns – das Subsidiaritätsprinzip.....	55
3.2	Das Sicherstellungsgebot als Grundlage der Sozialwirtschaftsorganisationen.....	57
3.3	Öffentliche Träger und freie Träger-/ Anbieterformen der Sozialwirtschaft im Überblick.....	58
3.4	Überblick über die Organisationstypen der Sozialwirtschaft.....	59
3.4.1	Öffentliche Träger	62
3.4.1.1	Örtliche Träger der Sozialhilfe	62
3.4.1.2	Örtliche Träger der Jugendhilfe	63
3.4.1.3	Überörtliche Träger der Jugend- und Sozialhilfe.....	64
	Landesjugendamt.....	64
	Landessozialamt.....	64
3.4.1.4	Zusammenschlüsse öffentlicher Träger	65
3.4.2	Freie Träger und Anbieter der Sozialwirtschaft	65
3.4.2.1	Die privatgewerblichen Anbieter	67
3.4.2.2	Die freiberuflichen Anbieter	68
3.4.2.3	Privatgemeinnützige Träger der freien Wohlfahrtspflege – Wohlfahrtsverbände	70
3.4.2.4	Die Freie Wohlfahrtspflege.....	71
3.4.2.5	Dach- und Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege einzeln vorgestellt.....	74

3.4.2.6	Die Arbeiterwohlfahrt(AWO).....	74
	Sozialwirtschaftliche Change-Management- Prozesse der freigemeinnützigen Träger am Beispiel der AWO.....	75
3.4.2.7	Die Caritas.....	79
3.4.2.8	Die Diakonie.....	80
3.4.2.9	Der ‚Paritätische Wohlfahrtsverband‘ (Der ‚Paritätische‘).....	83
3.4.2.10	Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST).....	84
	„Zedaka – Das jüdische Verständnis von Wohltätigkeit“.....	85
3.4.2.11	Das ‚Deutsche Rote Kreuz‘ (DRK).....	85
	Der ‚Verband der Schwesternschaften vom DRK e. V.‘.....	86
3.4.3	Vom Multifunktionsunternehmen zum Multiproduktionsunternehmen – das intermediäre Leitbild der freigemeinnützigen Wohlfahrtspflege/ Non-Profit-Organisationen.....	86
4	Markt und Wettbewerb in der Sozialwirtschaft.....	89
4.1	Marktsituation.....	89
4.1.1	Rehabilitation und Teilhabe.....	91
4.1.2	Rettungsdienste.....	92
4.1.3	Altenhilfebereich.....	93
4.1.4	Jugend- und Sozialhilfebereich.....	94
4.1.5	Schlussfolgerungen.....	95
5	Von der Neuen Steuerung zur Leistungsverwaltung – Change Management in der Sozialwirtschaft.....	97
5.1	Sozialpolitischer Leitbildwandel der Verwaltung der 1990er und 2000er Jahre – von der Kameralistik zum Unternehmen Kommune?.....	99
5.1.1	Dezentrale Ressourcenverantwortung.....	100
5.1.2	Kontraktmanagement.....	101
5.1.3	Budgetierung.....	102
5.1.4	Controlling.....	104
	5.1.4.1 Reichweite des Controllings hinsichtlich sozialer Dienstleistungen.....	107
5.1.5	Zusammenfassende Bewertung.....	112

6 Sozialraummanagement – Modelle und Strategien zur Modernisierung der kommunalen Sozialwirtschaft.....	117
6.1 Sozialraumorientierte Hilfeorganisation durch Sozial- und Case Management	117
6.2 Case Management – ein Modell der intermediären Steuerung der Leistungsarten in der kommunalen Sozialwirtschaft	119

Teil II: Finanzierung der Sozialwirtschaft und der Sozialen Arbeit 125

1 Finanzierungsfunktionen der öffentlichen Träger	127
1.1 Bund und Länder.....	127
1.2 Kommunen und Gemeinden	128
1.2.1 Einnahmen und Ausgaben der Kommunen.....	129
1.2.1.1 Einnahmen der Kommunen	130
1.2.1.2 Ausgaben der Kommunen.....	133
1.2.2 Pflichtleistungen und freiwillige Leistungen.....	135
1.2.3 Haushaltsplan und Haushaltswirtschaft	136
1.2.3.1 Funktionen des Haushalts	136
1.2.3.2 Haushaltssatzung und Haushaltsplan	137
1.2.3.3 Einzelpläne in der Kommunalverwaltung	140
1.2.4 Neues kommunales Finanzmanagement (NKF/NKFG/NKRS/NKR)	142
1.2.5 Kostenerstattung unter öffentlichen Trägern – am Beispiel der Jugendhilfe	146
2 Der Finanzierungsmix der freien Träger der Sozialwirtschaft.....	147
2.1 Teil I des Finanzierungsmixes der freien Träger der Sozialwirtschaft: Öffentliche Finanzierungsformen als dominante Refinanzierungsinstanz für die privatgemeinnützigen Träger und privatgewerblichen Anbieter der Sozialwirtschaft (freie Träger).....	148
2.1.1 Objekt- und subjektorientierte Finanzierungsformen der freien Träger der Sozialwirtschaft.....	148
2.1.1.1 Objektfinanzierung	149
2.1.1.2 Subjektfinanzierung.....	149

2.1.2	Das duale Finanzierungssystem aus Objekt- und Subjektfinanzierungen.....	149
2.1.3	Die öffentlichen Finanzierungsformen einzeln vorgestellt	151
2.1.3.1	Zuwendungen (Fördermittel).....	151
	Systematik der Zuwendungsfinanzierung	153
	Institutionelle Förderung	153
	Projektförderung	154
	Finanzierungsarten: Voll- und Teilfinanzierung.....	155
	Anteilsfinanzierung	155
	Fehlbedarfsfinanzierung	156
	Festbetragsfinanzierung	156
	Zuwendungsbescheid	156
2.1.3.2	Zuwendungsvertrag	157
2.1.3.3	Leistungsvertrag.....	158
2.1.3.4	Aufwendungsersatz.....	161
2.1.3.5	Leistungsentgelte.....	161
	Entgeltregeln und Landesrahmenvereinbarungen.....	164
	Leistungsentgelt Fachleistungsstunde (FLS)	170
	Tagesentgelte und Pflegesätze für den teilstationären und stationären Bereich des Sozial- und Gesundheitssektors	172
	Tagesentgelte/Pflegesätze für stationäre Psychiatrie und Psychosomatik.....	173
	Diagnosebezogene Entgelte nach Fallgruppen (Fallpauschalen).....	174
2.1.3.6	Neuere öffentliche Finanzierungsformen in Sozialwirtschaft und Sozialer Arbeit	179
	Das Pflegebudget.....	179
	Gutscheinmodelle.....	180
	Sozialraumbudgets	184
	Integrierte (Gesundheits-)Versorgung (IV).....	185
	Pflegevergütung und integrierte Versorgung.....	186
	Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR).....	186
2.2	Teil II des Finanzierungsmixes: Selbstfinanzierung und Eigenmittelerwirtschaftung der Sozialwirtschaftsorganisationen	188
2.2.1	Eigenmittel	189
2.2.1.1	Pro und Contra des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes.....	190

2.2.1.2	Nachhaltigkeit der Eigenmittelfinanzierung.....	190
2.2.1.3	Kriterien der Eigenmittelfinanzierung.....	191
2.2.1.4	Controllingverfahren.....	192
2.2.1.5	Sozialwirtschaftliche Finanzierungsfunktionen der Eigenmittel.....	193
2.2.1.6	Eigen- und Selbstfinanzierung in Hybridorganisationen.....	195
2.3	Teil III des Finanzierungsmixes:	
	Privates Geld für soziale Organisationen.....	198
2.3.1	Kreditfinanzierungen.....	199
2.3.1.1	Mikrokredite.....	200
	Sozial sein und Rendite erwirtschaften?.....	201
	Konditionen der Mikrofinanzierung.....	202
	Weitere Kreditplattformen.....	204
2.3.1.2	Fundraising.....	204
	Begriff und Reichweite.....	204
	Geldspenden und Erbschaften.....	205
	Beziehungsqualität – ein Faktor des Fundraising.....	207
	Vom Nutzen der Spendertypologie.....	207
	Empirie des Fundraisingmarktes in Deutschland.....	209
	Das Spendeninstrument der Bußgeldakquise....	210
	Empirie des Bußgeldakquise.....	210
	Analyse des Vergabeverhaltens.....	211
	Rechtsgrundlagen der Bußgeldvergabe.....	211
2.3.1.3	Vermittlung einer Zeitspende – die Freiwilligenagenturen.....	212
2.3.1.4	Glücksspieleinnahmen als Refinanzierungsquelle der Sozialwirtschaft.....	213
	Empirie der Glücksspielströme für soziale Zwecke.....	213
	Glücksspieleinnahmen unsozial?.....	213
2.3.2	Social Entrepreneur (SE).....	215
2.3.2.1	Begriff und Beispiel eines SE.....	215
2.3.2.2	Rahmenbedingungen und Zieldimensionen des SE.....	217
2.3.3	Venture-Philanthropy-Fonds.....	217
2.3.4	Bürgerstiftungen.....	218
2.3.5	Charitable Gift Funds (gemeinnützige Fonds).....	218
2.3.6	Payroll Giving (der Restpfennig, Schlafmünzen oder Restmünzen).....	219
2.3.7	Corporate Social Responsibility (CSR).....	220

2.4	Teil IV des Finanzierungsmixes: Gemeinwesenökonomie (GWÖ) und solidarische Ökonomien.....	223
2.4.1	People's economy	224
2.4.1.1	Gegenmodell oder Ergänzung der Marktökonomie?!	225
2.4.1.2	Zum Verhältnis von Gemeinwesenökonomie und Sozialökonomie	226
	Regionale Komplementärwährungen	227
	Tauschsysteme	231
2.4.1.3	Straßenmagazine	233
2.4.1.4	Die Tafelbewegung.....	233
2.4.1.5	Genossenschaften	234
	Sozial- und gemeinwesenökonomische Funktionen der Genossenschaft	234
	Genossenschaften in der Tradition der Pioniere von Rochdale	235
	Sozialökonomisch relevante Genossenschaftstypen	237
2.4.1.6	Gemeinwesenökonomie und solidarische Ökonomie	239
3	Schlussbemerkungen	241
3.1	Soziale Marktwirtschaft und Sozialökonomie	241
3.2	Theorie der Sozialwirtschaft / Sozialarbeitswissenschaft: Die ökonomisch geprägte Professionalisierungsdebatte Sozialer Arbeit	244
3.3	Der Kultur- und Organisationswandel der Sozialwirtschaft	247
3.4	Die Dienstleistungsorientierung der Sozialwirtschaft	248
3.5	Zur Einbindung intermediärer Organisations- und Finanzierungsmodelle in der Sozialwirtschaft.....	249
	Literatur	253
	Stichwortverzeichnis.....	277